

12. Bieblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

30. Juni 1955

336/J

A n f r a g e

der Abg. Zeillinger, Dr. Reimann, Dr. Pfeifer
und Genossen

an die österreichische Bundesregierung,

betreffend das Jungbürgerbuch "Der Österreicher hat ein Vaterland".

...-.-.-

Im Verlag für Jugend und Volk erschien das Jungbürgerbuch "Der Österreicher hat ein Vaterland", herausgegeben vom Österreichischen Städtebund. Dieses Buch soll jedem Staatsbürger beim Eintritt in das 21. Lebensjahr mit einer Widmung seines Bürgermeisters überreicht werden.

Die Idee, dem Jungbürger in einer besonderen Form an seine Pflichten und Rechte als Staatsbürger zu erinnern, ist begrüßenswert. Die geschichtliche Einleitung erscheint jedoch nicht in allen Teilen geeignet, dem Jungbürger frei von politischem Haß eine objektive Übersicht über die Vergangenheit zu geben. Im besonderen sind aber auch Teile dieser geschichtlichen Einleitung nicht geeignet, daß in letzter Zeit durch die Behandlung des Deutschen Eigentums in Österreich und durch die Äußerungen verschiedener Politiker gespannte Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich zu bessern. Es wird im Gegenteil bewußt noch weiter Zwietracht gesät und eine Mißstimmung in Deutschland erzeugt werden.

Im Kapitel "Österreichs Wiedergeburt" heißt es unter anderem: "Österreich wurde von den Deutschen ausgeplündert wie ein erobertes Land. Als der Hitlerkrieg ausbrach, mußte unser Land für fremde Imperialisten für deutsche Interessen bluten." "Wir wurden zu einer Nation geschmiedet im Feuer des Abwehrkampfes gegen die Türken, gegen Franzosen und gegen Preussen," (wobei das Wort Preussen, um es besonders zu betonen, als einziges gesperrt gedruckt wurde). "Wir sind ein leidgeprüftes Volk, das Hunnen, Awaren, Magyaren, Türken, Franzosen, Preussen und die braunen Faschisten erdulden mußte."

Diese Auszüge beweisen den Geist des Buches. In verschiedenen Gemeinden, vor allem des Westens Österreichs, wird bereits erwogen, dieses Buch nicht zu verteilen. Dort, wo es aber verteilt wird, stellt es eine schwere Gefahr nicht zuletzt vor allem im Fremdanverkehr dar. Der überwiegende Teil der Fremdenverkehrsorte Österreichs lebt vom deutschen Fremdenverkehr. Diese im Buch so angegriffenen Deutschen oder gar Preussen stellen in vielen wichtigen Fremdenverkehrsorten, so zum Beispiel im

13. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

30. Juni 1955

Gasteiner Tal, 90 Prozent des gesamten Fremdenkontingents. Aber auch andere Völker, zum Beispiel die Franzosen, werden über die Art, wie sie in dem Buch erwähnt werden, kaum erfreut sein.

Zweck eines Jugendbuches darf es nicht sein, die Jugend zum Haß gegen andere Völker zu erziehen. Da eine Reihe solcher offiziellen und offiziösen Publikationen seit 1945 einen ähnlichen Geist atmen, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesregierung die

A n f r a g e:

Ist die Bundesregierung bereit, bei allen öffentlichen Stellen, insbesondere beim Österreichischen Städtebund, dahin zu wirken, daß solche Publikationen in objektiver und einwandfreier Weise erfolgen und im besonderen alle zu beanstandenden Stellen aus dem Buche "Der Österreicher hat ein Vaterland" entfernt werden?

-. - . - . - . -